

Offener hochbaulich-innenarchitektonisch-freiraumplanerischem Realisierungswettbewerb
mit städtebaulichem Ideenteil

Schaumagazin im KIW-Quartier in Schwerin

Erläuterungsbericht bitte im .pdf und .xls-Format abgeben

Die Entwurfserläuterungen sind in der vorgegebenen Textmaske themenbezogen einzutragen. Eine maximale Zeichenzahl von insgesamt 5.000 Zeichen inkl. Leerzeichen ist zu berücksichtigen. In der Zeile "Zusammenfassung" sollen die Textabschnitte auf die wesentlichen Punkte in max. 400 Zeichen stichwortartig zusammengefasst werden.

Erläuterungsbericht Realisierungsteil

Entwurfsleitende Idee

Das architektonische Konzept für den Realisierungsteil zeichnet sich, wie auch die Gesamtkonzeption, durch eine gezielte Berücksichtigung und den Erhalt der bestehenden Bausubstanz aus. Der nachträglich errichtete Garagenanbau wird abgerissen und durch einen Pavillon in leichter Stahlbauweise ersetzt. Diese transparente moderne Architektur hebt sich deutlich von der ursprünglichen Betonbauweise der 50er Jahre ab und wird als neues, eigenständiges und zeitgemäßes Element wahrgenommen.

Hochbauliches Konzept: Grundidee, Gestaltung der Fassaden, Erschließungskonzept, Zugänglichkeit und Umsetzung der Barrierefreiheit, Nutzungsverteilung, Grundrisse, Funktionale Qualität hinsichtlich der Präsentation von Kunstwerken, Beziehung zwischen Innen- und Außenraum

Der historisch bedeutende Vorplatz wird offen und einladend gestaltet und erzeugt eine faszinierende Spannung und Verknüpfung zum dahinterliegenden Werkplatz. Grüne Umgebungen umrahmen den Vorplatz und lenken den Blick auf die Fassaden, was eine harmonische Verbindung zwischen dem historischen Erbe und der zeitgenössischen Nutzung schafft. Dieses Gesamtkonzept zielt darauf ab, sowohl ästhetisch ansprechende als auch funktionale Räume zu schaffen, die die kulturelle Bedeutung des Ortes unterstreichen. Die Erschließung des Gebäudekomplexes erfolgt sowohl über den Vorplatz als auch über den Werkplatz. Diese Anordnung stärkt die historische Achse zusätzlich und schafft eine dynamische Verbindung zwischen den verschiedenen Bereichen des Projekts. Der Eingangsbereich im bestehenden Durchgangsbereich ist bewusst transparent gestaltet und kann als eine Art Wintergarten interpretiert werden. Diese Gestaltung schafft eine einladende und lichtdurchflutete Atmosphäre, ohne die historische Verbindung zu beeinträchtigen. Darüber hinaus fungiert dieser Bereich als geschützter Anlieferungsbereich, der einen direkten Zugang zum Aufzug bietet und eine reibungslose Logistik gewährleistet. Der Garagenkomplex ist ein vielseitiger Bereich, der den Eingangsbereich, die Kindermalwerkstatt, die Bibliothek, den Ausstellungsraum und Räume mit dienenden Funktionen beherbergt. Dieser Bereich ist so gestaltet, dass er eine dynamische und vielseitige Nutzung unterstützt und die Bedürfnisse verschiedener Nutzer erfüllt. Das Verwaltungsgebäude im Erdgeschoss bietet Platz für Büros und ein flexibles Forum, das sich ideal für Einführungen und Vorträge eignet. Diese Vielseitigkeit ermöglicht eine flexible Nutzung des Raums. In den oberen Stockwerken des Verwaltungsgebäudes befindet sich ein Schaulager, das eine wichtige Rolle bei der Aufbewahrung und Präsentation von Kunstwerken spielt. Die transparente Gestaltung der Fassade des Schaulagers trägt zur vermittelnden Rolle der Nutzung bei, während eine teilweise geschlossene Fassade die innere Konzeption aus Depots und Schauräumen ablesbar macht. Der Pavillon ist ein weiterer elementarer Raum, der als Werkstätte dient, um künstlerisches Arbeiten zu vermitteln und sichtbar zu machen. Seine transparente Architektur unterstreicht die Offenheit und Transparenz des kreativen Prozesses. Als Kontrast erfordert die Nutzung des Verwaltungsgebäudes als Schaulager eine Teilschließung der Fassade, und macht die innere Konzeption aus Depots und Schauräumen ablesbar.

Innenarchitektonisches Konzept: Grundidee, architektonische Gestaltung des Innenraums, Nutzungszonen, Ausstattung, Funktionalität und Nutzbarkeit der Innenraumgestaltung (Erschließung, Zugänglichkeit und Barrierefreiheit, Orientierung zum öffentlichen Raum, Grundrissgestaltung, Erfüllung des Raum- und Funktionsprogramms, Schallschutz, Raumklima, Belichtung und Beleuchtung), Gestaltung, Materialität und Funktionalität des Mobiliars

Das innenarchitektonische Konzept richtet seinen klaren Fokus auf die Betonkonstruktion, die als herausragendes gestalterisches Element in Erscheinung tritt. Neue Räume werden dabei als abgegrenzte "Boxen" innerhalb des Gesamtraums positioniert, wodurch die Konstruktion selbst hervorgehoben wird. Diese Anordnung erzeugt eine beeindruckende Enfilade, die den Raumfluss betont und dem Besucher ein spannendes räumliches Erlebnis bietet. Die abschließbaren Depots des Schaulagers sind mit bewegbaren Ausstellungswänden versehen, die im Schauraum kuratiert werden können. Dies eröffnet die Möglichkeit, mehrere Künstler gemeinsam auszustellen und die räumliche Dynamik des Schaulagers zu nutzen. Der eigentliche Ausstellungsraum befindet sich im Garagenbereich. Hier werden die Exponate auf verschiebbaren, flexiblen Würfelgitterpanelen präsentiert, um eine maximale Anpassungsfähigkeit der Räume zu gewährleisten. Diese Flexibilität ist von höchster Bedeutung, da sie es ermöglicht, die Ausstellungsräume je nach den Anforderungen der jeweiligen Kunstwerke anzupassen.

Die Möbel im Gebäude sind ebenfalls im rohen schlichten Design gestaltet, um eine kohärente Gestaltungssprache zu etablieren und die Flexibilität der Räume zu unterstreichen.

Freiraumplanerisches Konzept: Grundidee, Gestaltung und Atmosphäre des Außenraumes, Einbindung in die Umgebung, Übergänge von Gebäuden zu Freiraum, Pflege- und Unterhaltungsaufwand, thermischer Komfort (mikro- und bioklimatischen Effekte durch Sonneneinstrahlung, Verschattung, Windschutzmaßnahmen)

In einer architektonischen Neugestaltung werden einige Flächen entsiegelt, um eine ökologischere Umgebung zu schaffen. Dabei bleibt der historische Charakter des Ortes durch die Erhaltung der bestehenden Bodenbeläge gewahrt. Der Vorplatz wird zu einem einladenden Zentrum mit drei Hauptelementen umgestaltet: einem geschwungenen Sitzmöbel aus Beton mit Holzauflage, einer Baumgruppe (amerikanischer Amberbaum) und einem Wasserelement. Das Wasserelement dient der Kühlung, Kunstinstallation und spielerischen Nutzung. Das Sitzmöbel und die Baumgruppe schaffen sowohl einen intimen, ruhigen Bereich als auch einen offenen Raum für künstlerische Aktivitäten. Grünflächen mit üppiger Bepflanzung, Bäumen und Retentionsflächen umrahmen den Platz und brechen die Versiegelung auf, ohne die industrielle Geschichte des Ortes zu verbergen.

Denkmalgeschützter Bestand: Umgang mit dem denkmalgeschützten Bestand, Pflege- und Unterhaltungsaufwand der denkmalgeschützten Struktur und Freianlagen

wird beantwortet

Wirtschaftlichkeit: Flächeneffizienz, Anpassungsfähigkeit, Einhaltung des Kostenrahmens, Lebenszykluskosten

Die geplante Architektur legt besonderen Wert auf die Revisibilität und Flexibilität der Konstruktion, um zukünftige Eingriffe zu erleichtern. Die strukturelle Ertüchtigung und Verstärkung gewährleisten die Einhaltung moderner Baustandards. Hochwertige Baumaterialien werden verwendet, um die Langlebigkeit des Gebäudes zu gewährleisten. Fensterflächen, welche geschlossen werden, werden mit speicherfähigen Materialien zur Stabilisierung der Innentemperatur ersetzt, während die denkmalschutzkonforme Dämmung den wertvollen Prozess unterstützt. Die Raumtemperatur wird effizient über ein Heizkühlsystem im Boden reguliert. Eine natürliche Lüftung ist vorgesehen, um die Nachhaltigkeit zu fördern. Zusätzlich gibt es einen zentralen Technikraum mit einem Eisspeicher, der Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit gewährleistet.

Realisierbarkeit: Brandschutz, Technischer Gebäudeausbau, Statik, Einhaltung der planungs- und bauordnungsrechtlichen Anforderungen, Konzept zur eigenständigen Umsetzung von Realisierungs- und Ideenteil

Qualität des Nachhaltigkeitskonzepts für das Gebäude: Baukonstruktion, Materialien, ressourcenschonende Bauweise, Baustoffrecycling

Qualität des Gebäudeenergiekonzepts: in Bezug auf regenerative Wärme- und Energienutzung, Energiestandard, Energiebedarf und Energiebedarfsdeckung

Zusammenfassung (max. 400 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Das Realisierungskonzept betont den Erhalt der Bausubstanz und fügt moderne Elemente hinzu, darunter ein transparenter Stahlpavillon. Der Vorplatz wird harmonisch gestaltet und verbindet historische und moderne Bereiche. Der Garagenkomplex bietet vielseitige Funktionen, während das Verwaltungsgebäude als Schaulager genutzt wird. Innen werden Betonstrukturen betont, flexibel gestaltete Räume bieten Anpassungsfähigkeit. Der Freiraumplan umfasst ökologische Elemente wie ein Wasserelement und grüne Flächen. Die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit werden durch hochwertige Baumaterialien, Dämmung und Energieeffizienzmaßnahmen gewährleistet.